



BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALE SICHERHEIT
GENERATIONEN UND KONSUMENTENSCHUTZ

Pressefrühstück mit BM Dr. Erwin Buchinger

Neuorientierung der Männerpolitik

Vorstellungen, Ziele, Schwerpunktsetzung

Mittwoch, 7. Februar 2007

Wien

Bewusstseinsbildung für eine gleichberechtigte Partnerschaft, Männergesundheit, das Auftreten gegen Burschen- und Männergewalt, das Aufbrechen überkommener Rollenklischees sowie Service für männerspezifische Anliegen nennt „Männerminister“ Dr. Erwin Buchinger die fünf neuen Schwerpunkte der Männerabteilung.

„Die männerpolitische Abteilung im Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz wird sich nicht nur durch einen abrupten Stopp der kostenintensiven Broschürenpolitik meiner Vorgängerin unterscheiden, sondern sich vor allem durch eine zeitgemäße Ausrichtung an aktuellen Bedürfnissen der Männer in ihren Lebensbereichen im Sinne einer fortschrittlichen Gleichstellungspolitik zu erkennen geben“, erläutert Bundesminister Dr. Erwin Buchinger die Eckpunkte der Neuorientierung der Männerpolitik.

Gender-Mainstreaming – enge Zusammenarbeit mit dem Frauenministerium

Antifeministischer Politik wird ein Riegel vorgeschoben, weswegen bereits an einem neuen, politisch-inhaltlichen Konzept der Männerabteilung gearbeitet wird.

Da eine koordinierte Gleichstellungspolitik, die sich an den Bedürfnissen von Männern und Frauen orientiert, nur ressortübergreifend erfolgen kann, wurden bereits erste Kooperationen mit anderen Ministerien besprochen.

Im Sinne des Gender-Mainstreaming-Prozesses plant Minister Buchinger vor allem eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Frauen, hält aber auch z.B. in punkto Männergesundheit eine enge Kooperation mit dem Gesundheitsministerium, Stichwort Gender-Medicine, für erforderlich.

Das Brechen von tradierten Klischees und Rollenmustern ist in Bezug auf eine verstärkte Beteiligung von Vätern in der Kindererziehung, aber auch grundsätzlich in Familie und Partnerschaft eine große Herausforderung. Als wichtiger Schritt zu einem fairen Geschlechterdialog wird zum Beispiel die aktive Bewerbung der Väterkarenz verstanden.

Auftreten gegen die männliche Gewalt

Ein weiterer zentraler Aufgabenbereich der Männerabteilung wird die Gewaltprävention sein. Dies schließt sowohl das Auftreten gegen die männliche Gewalt in der Familie und außerhalb, aber auch gegen die Burschengewalt (z.B. in den Schulen) mit ein.

Gemeinsame Sensibilisierungsprojekte mit Vereinen gegen Gewalt sind bereits in Planung.

Kooperation und Service für eine koordinierte Gleichstellungspolitik

Um den direkten Draht zu Bedürfnissen und Problemen von Männern zu gewährleisten, wird nicht nur das Sozialtelefon im Bundesministerium als Service- und Anlaufstelle fungieren, sondern zudem ein regelmäßiger Austausch mit Männer-, aber auch mit Frauenvereinen und -organisationen stattfinden.

Der Männerratgeber auf der Homepage des Ministeriums wird als Service-Plattform aktualisiert und weiterentwickelt.

Im Rahmen eines Gesamtkonzeptes „Väter-Söhne“ ist eine ressortübergreifende Kooperation, z.B. in Bezug auf die Probleme, die sich im Rahmen von Scheidungen und Trennungen ergeben, geplant.

„Die bereits bestehende Besuchsbegleitung (Angebot, trotz der Konfliktsituation zwischen Elternteilen Kindern den Kontakt zum getrennt lebenden zweiten Elternteil zu ermöglichen) sollte nach einer Evaluierung der Förderungen gemeinsam mit dem Familienministerium auf alle Bundesländer ausgebaut werden“, so Buchinger.

Keine kostspieligen Publikationen in Buch-, DVD- oder CD-Form

Die inhaltliche Evaluierung der Männerabteilung ist zum Großteil abgeschlossen. Im Moment erfolgt die genaue Prüfung sämtlicher bereits bestehender und noch offener Angebote auf deren Kosten, Nutzen und Notwendigkeit. Da sich jedoch ein Großteil der Ressortarbeit in der Herausgabe von Studien, Büchern und Broschüren niedergeschlagen hat, gibt es wenige Projekte, deren Fortsetzung vollinhaltlich möglich bzw. sinnvoll ist. Es wird jedenfalls genau geprüft, ob eine reine Download-Funktion einer Broschüre auf der Homepage nicht ausreichend wäre“, so Bundesminister Dr. Erwin Buchinger.

Rückfragehinweis:

Bundesministerium für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

Dr. Gisela Kirchler-Lidy

Pressesprecherin des Sozialministers

Telefon: 01/ 71100 - 2249

E-Mail: gisela.kirchler@bmsg.gv.at

Internet: www.bmsg.gv.at

Sozialtelefon

des Bundesministeriums für soziale Sicherheit, Generationen und
Konsumentenschutz:

Telefon: 0800/ 20 16 11

E-Mail: sozialtelefon@bmsg.gv.at

Montag bis Freitag, 08.00 – 16.00 Uhr